

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926

183 (10.8.1926)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt 10 Pfennig.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 6, Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10101.



Anzeigenberechnung: Die gespaltene Millimeterzeile 8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag 1/2 Uhr vorm. Für Plakatschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem od. Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 183

Dienstag, den 10. August 1926

97. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Die deutsche Regierung hat in Paris, Brüssel, London, Rom und Washington ein Memorandum betreffs Herabsetzung der alliierten Rheinarmee von 85 000 auf 50 000 Mann übergeben.

Der frühere französische Minister Clemenceau hat einen offenen Brief an den amerikanischen Präsidenten Coolidge um Erlassung der französischen Kriegsschulden gerichtet. Der Brief wird von der amerikanischen wie französischen Öffentlichkeit entschieden zurückgewiesen.

Meldungen von revolutionären Vorgängen in Sowjetrußland werden von russisch-amtlicher Seite als Erfindung bezeichnet.

Die Schuhmachermeister Süddeutschlands sind bei der Stuttgarter Tagung der deutschen Schuhmacher dem neuen Bande nicht beigetreten.

Abbau im Magdeburger Justizskandal

Der Abbau im Magdeburger Justizskandal hat nunmehr begonnen. Bis zuletzt hat sich Landgerichtsrat Kölling und mit ihm die rechtsstehende Presse an die Mitschuld Direktors Haas angeklammert. Wie sehr dabei die Rechtsfrage zu einer politischen geworden war, geht aus der Veröffentlichung eines Briefes hervor, den Kölling an den Oberstaatsanwalt gerichtet hatte, und in dem es heißt: „Gegenüber der Verletzung des Gesetzes (?), die darin liegt, daß das Polizeipräsidium seit bereits drei Stunden mit den Untersuchungsgegenständen Schröder vorenthält, halte ich an meiner Forderung sofortiger Vorführung des Schröder fest. Die Untersuchung ist durch das Gesetz in meine Hände gelegt. Ich kann mich daher der Pflicht, den Schröder sofort persönlich zu vernehmen, nicht entziehen. Dieses Schreiben richte ich gleichzeitig an die „Magdeburger Zeitung“, die „Magdeburger Tageszeitung“ und die „Scherl-Presse“.“

Das Schreiben ist vom 7. August datiert. Aber — muß man sich fragen — was sind das für Zustände, wenn ein Untersuchungsrichter ein amtliches Aktenstück gleichzeitig der Parteipresse zustellt?

Und nun wird die Freilassung von Haas, Fischer und Reuter gemeldet: Die Spruchkammer hat um 12 Uhr mittags die sofortige Haftentlassung des Direktors Haas, des Kaufmanns Fischer und des Chauffeurs Reuter beschlossen. Die Genannten wurden sofort in Freiheit gesetzt.

Jetzt wird Herr „Kölling“ in die „Serien“ geben können. Er hat diesen Prozeß gründlich verloren und mit ihm diejenigen, die sich in parteipolitischer Verbissenheit zu einseitig hinter ihn gestellt haben. Die weitere Entwicklung wird das zeigen.

Was geht in Sowjetrußland vor?

Das Wort Sabors, des ehemaligen sozialdemokratischen Vertreters von Frankfurt a. M., im Reichstag: „Es geht etwas vor, man weiß nur nicht was“, scheint zurzeit auch auf Rußland anwendbar zu sein. Eine Nachricht drängt die andere. Zuerst wird der geheimnisvolle Tod des gefürchteten Vorführers der Tscheta gemeldet, dann erfolgt die Entlassung führender Männer aus ihren Kerkern; dann wird die Entlassung oder gar Verhaftung von einigen hundert Offizieren der Roten Armee berichtet. Und nun soll die Sowjetrepublik von einer Revolution, von einem Militärputsch durchdrückt sein, als dessen Mittelpunkt sogar Trozki, von dem man seit Jahr und Tag nichts mehr hörte, genannt wird.

Gewissermaßen als Einleitung verbreitet die T.U. eine angebliche Meinungsäußerung einer hohen diplomatischen Persönlichkeit Rußlands über die Opposition in Rußland. Dieser Mann soll sich über die gegenwärtige Lage in Sowjetrußland u. a. folgendermaßen ausgesprochen haben:

Wenn es innerhalb eines Staates in der kapitalistischen Welt zu einem Kampf kommt, spielt der Klassenkampf dabei die Hauptrolle, während bei uns so etwas ausgeschlossen ist. Die kommunistische Partei kann unter sich verschiedene Meinungen über das Tempo der Revolution, über verschiedene Probleme, über die gegenüber dem Kleinbürgertum einzuschlagende Politik, aber keine prinzipiellen Meinungsverschiedenheiten haben. Gleich nach dem Tode Lenins stellte sich heraus, daß zwei Führer der kommunistischen Partei Rußlands, nämlich Sinowjew und Klementew, ihrer wichtigen Tätigkeit enthoben werden mußten. Als Lenin noch lebte, spielte Sinowjew in Rußland die Rolle des maßgebenden Propheten, da er vor der ganzen Welt das aussprach, was Lenin dachte. Ein selbständiger Mensch ist jedoch Sinowjew nicht und gleich nach Lenins Tode merkte man, daß Sinowjew stehen blieb, wie ein Boot ohne Kubler und sich von den Wellen seines Temperaments treiben ließ. Klementew ist ein ruhig überlegender Mensch, der eine große Anzahl Anhänger hat. Ihm fehlt aber zu viel, um ein Lenin zu sein und darum ist sein Einfluß sehr beschränkt.

geblieben. Dieser Kampf innerhalb der kommunistischen Partei hat schon vor zwei Jahren begonnen, ist aber erst jetzt zum Ausbruch gekommen. Für mich ist es klar, daß die Opposition in aller nächster Zeit gezwungen sein wird, zu kapitulieren, da sie zu schwach ist. Ueber Trozki bemerkte der Diplomat: Trozki ist stark und hat eine festgelegte politische Richtung. In den breiten kommunistischen Kreisen Rußlands betrachtet man ihn als einen Menschen, der sich erst lehtin zu den kommunistischen Ideen bekehrt hat. Trozki wird höchstwahrscheinlich in aller nächster Zeit wieder beim Heer verwandt werden.

Nun scheint, daß Trozki nicht abwarten wollte, bis er gerufen werde; er soll sich selbst an die Spitze der Anzuträgen gestellt und losgeschlagen haben. Man muß die Nachrichten aber mit allem Vorbehalt aufnehmen, schon wegen der Quellen, aus denen sie stammen. Es sind das neben polnischen Büros, die naturgemäß für Sowjetrußlands Wohlworte wenig übrig haben, auch deutsche Zeitungen von der Rechten, denen die bolschewistische Richtung Rußlands der größte Greuel ist, obgleich die deutsche Politik unsere Kommunisten und die äußerste Rechte oft nebeneinander sieht. Muß man also auch die Nachrichten sehr kritisch aufnehmen, so darf man sich doch auch wohl des Wortes erinnern, daß, wo ein Rauch ist, gewöhnlich auch Feuer sein muß. Und selbst die vollständige Ablehnung aller Anruhen in Rußland von amtlicher Seite kann uns nicht davon überzeugen, daß in Sowjetrußland alles in vollster Ruhe sich befindet.

Nach diesen Vorbemerkungen lassen wir die eingelaufenen Nachrichten folgen:

Militärrevolte in Rußland

Warschau, 9. Aug. Trotz der vielen Dementis der russischen Botschaft in Warschau über die Nachrichten, die in den letzten Tagen in der polnischen Presse erschienen sind, bringt heute das polnische Büro „Agencia Wschodnia“ neue sensationelle Nachrichten aus Moskau, in denen u. a. gesagt wird, daß es in Leningrad und Kronstadt zu einer völligen Militärrevolte gekommen sei. Das Militär soll sämtliche Regierungsgebäude besetzt haben. Die Regierung habe in Leningrad und Kronstadt den Belagerungszustand erklärt. Weiter behauptet die „Agencia Wschodnia“, daß Trozki der eigentliche Führer dieser Revolte sei und gestern von Moskau nach Leningrad abreiste, um die militärische Leitung des Aufstandes zu übernehmen. Die genannte Agentur meldet schließlich, daß gestern mehrere unbekannte Personen versucht hätten, ein Attentat auf Stalin zu verüben. Als die Agenten der G.P.U., die Stalin bewachten, die Attentäter verhaften wollten, hätten diese eine Bombe geworfen und seien gestürzt. Zwei der G.P.U.-Leute seien durch die Bombe getötet worden.

Aufstand auch in der Ukraine?

Berlin, 9. Aug. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ zitiert eine Meldung des Universal aus Bukarest, wonach die Truppen des ukrainischen Generals Lassewicz sich geweigert hätten, die Befehle der Regierung zu befolgen. Rebellierende Soldaten hätten den Regierungskommissar Draenco getötet, ihm den Kopf abgeschnitten und ihn auf der Spitze einer Lanze in den Straßen von Odessa umhergetragen, indem sie riefen: „Nieder mit der Regierung des Terrors und des Zwanges!“ Die Infanterieregimenter Nr. 20, 25 und 35 hätten unter dem Kommando des Hauptmanns Katruff General Lassewicz und die anderen von der Tscheta verhafteten Offiziere befreit und den Kampf mit den regierungstreuen Truppen aufgenommen. Die Stadt befände sich in den Händen der Aufständischen. Man sehe den Anschlag der Schwarzen Meeresflotte an die Aufständischen voraus.

Rumänien schüßt sich gegenüber Rußland

London, 9. Aug. Times berichtet aus Bukarest: Aus Kischinew wird gemeldet, daß die militärischen Behörden Schritte aetan haben, um die Verteidigung am Dniester zu verstärken. Kavallerieabteilungen werden entsandt, um die Grenzschwachen, die an den Ufern des Flusses patrouillieren, zu verstärken.

Amtlicher Widerruf

Moskau, 9. Aug. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet: Die Meldungen in der ausländischen Presse über Unruhen in der Sowjetunion und besonders über militärische Aufstände in der Ukraine, Leningrad und Kronstadt, sowie über Attentate und Verhaftungen von Sowjetführern entbehren jeder Grundlage und stellen größte Erfindung dar. Solche Meldungen werden von der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken feindlichen Quellen verbreitet, die Direktiven aus Ländern erhalten, die besonders interessiert sind, die Aufmerksamkeit der internationalen öffentlichen Meinung von ihren abenteuerlichen Plänen abzulenken.

Clemenceau an Coolidge

Der 80jährige französische Politiker Clemenceau, der schmolend und grollend sich aus der Politik zurückgezogen hatte, weil die Franzosen ihn nicht zum Präsidenten haben wollten, hat sich jetzt plötzlich wieder in die Öffentlichkeit gedrängt. Er ließ durch die Agentur Haas einen offenen Brief an den amerikanischen Präsidenten Coolidge wean

der französischen Kriegsschulden richten. In dem Briefe heißt es u. a.:

Zwischen den beiden großen Ländern, die während des Krieges mit Frankreich verbündet waren, sind wegen der Abrechnung Mißverständnisse entstanden, die die Zukunft der zivilisierten Welt ernstlich bedrohen. England hat bisher immer die Tendenz verfolgt, die Völker des Kontinents gegeneinander auszuspielen und heute ist es Amerika, von dem Frankreich hauptsächlich bedroht wird. Wenn die Nationen nur Geschäftsbäuer wären, so würden die Banknoten das Schicksal der Welt regeln. Sie wissen, daß unsere Kassen leer sind. In solchen Fällen unterzeichnet der Schuldner Wechsel. Das verlangen Sie auch von uns, aber es ist auch notwendig, daß wir hüben wie drüben an eine Barregelung zu einem bestimmten Zeitpunkt glauben können. Aber es ist ein offenes Geheimnis, daß es sich hier nur um fiktive Fälligkeiten handelt, die den Zweck haben, eine Anleihe mit guten Hypotheken auf den Grund und Boden, wie in der Türkei, herbeizuführen. Das werden wir niemals annehmen. Frankreich ist nicht verkäuflich, auch nicht an seine Freunde. Wir haben es unabhängig übernommen und unabhängig wollen wir es hinterlassen. Wenn Frankreich unter der Reihe seiner Feinde und seiner geschworenen Freunde verschwinden müßte, so würde sein Name doch mit Ehren bestehen. Was haben wir denn anderes als lediglich unsere Pflicht getan? Das französische Gebiet ist mit wissenschaftlicher Gründlichkeit verheert worden, eine endlose Reihe von Toten ist die Bilanzrechnung, die wohl mit der Rechnung Amerikas einen Vergleich aushalten kann. Wie Rußland in Welt-Litowol, so hat Amerika mit Deutschland einen Sonderfrieden geschlossen, ohne sich überhaupt mit seinen Wagnissen zu verständigen. Heute streitet man sich um den Frieden des Geldes zwischen den alliierten und assoziierten Mächten. Warum haben wir nicht im Granatragen einen Verwaltungsrat der Alliierten einberufen, der die Frage entschied, ob wir die Verteidigung der herrlichen Eroberungen, der herrlichsten Geschichte fortsetzen dürfen? Ist es jetzt notwendig, daß die Lüge von den deutschen Reparationen das Geld in die Kassen Amerikas führt?

Das Echo des Briefes in der französischen Presse

Paris, 9. Aug. Das „Echo de Paris“ schreibt, daß Clemenceau in den Vereinigten Staaten eine Autorität genieße, wie kein anderer Franzose. Aber es wäre leichtfertig, anzunehmen, daß die öffentliche Meinung jenseits des Weltmeeres sich beim Lesen dieser Strafpredigt ändere. Die amerikanische Schuldenpolitik sei seit langem festgelegt. Die Amerikaner hätten sich immer als Fremde in Europa betrachtet und neben dem Krieg der Alliierten einen besonderen Krieg geführt. Der französische Irrtum sei gewesen, sie stets als Alliierte zu behandeln. Clemenceau vermesse, daß Frankreich 6 Jahre lang an England für eine geringere Schuld Beträge zahlen müsse, die bis zum vierfachen der Zahlungen an Amerika gingen. Deshalb schreibe Clemenceau nicht an die Leiter der Geschäfte des englischen Volkes? Deshalb halte er sich ausschließlich an die Vertreter Amerikas? — Der „Quotidien“ schreibt, Frankreich würde jetzt keine Amortisationsstaffe brauchen, wenn Clemenceau nicht in seinem gewissenlosen Hochmut den Vertrag der Tauschungen beschafft hätte, der Frankreich den Alliierten auslieferte. In dem Briefe könne man nur die Wirkung späterer Gewissensbisse entdecken.

Ungünstige Aufnahme des Clemenceau-Briefes in Amerika

New York, 9. Aug. Die Entscheidung über Clemenceaus Brief wird in allen Kreisen scharf ablehnend kommentiert. Die „New York Times“ veröffentlichten ein scharf ablehnendes Telegramm aus Regierungskreisen, in dem die Einstellung der Regierung folgendermaßen zusammengefaßt wird: Frankreich müsse alle Vorstellungen in der Schuldenfrage durch die regulären diplomatischen Kanäle weiterleiten. Amerika beabsichtige jedenfalls, alle diplomatischen Verhandlungen nur auf diplomatischem Wege zu führen. Die Schuldenfrage sei für die Regierung endgültig erledigt. Das Abkommen sei den französischen und den amerikanischen Parlamenten vorgelegt worden; diese hätten das Abkommen anzunehmen oder abzulehnen.

Plymouth, 9. Aug. Präsident Coolidge erhielt heute nacht durch Pressmeldungen Kenntnis von dem an ihn wegen der Regelung der französischen Kriegsschuld gerichteten offenen Brief Clemenceaus. In seiner Umgebung wird erklärt, daß Coolidge der Ansicht sei, die Washingtoner Regierung beabsichtige, die Beziehungen zum französischen Volk in allen Fragen durch die von der Verfassung bestimmten diplomatischen Vertreter aufrecht zu erhalten. Der Präsident ist der Meinung, daß die Verhandlungen über die Regelung der französischen Kriegsschuld an Amerika abgeschlossen seien.

Mit anderen Worten: Coolidge lehnt es ab, sich mit dem Privatmann Clemenceau auseinanderzusetzen und verweist ihn auf den gegebenen offiziellen Weg von Regierung zu Regierung. Das mag für den alten Kolterer unangenehm sein; aber vorerst glaubt er wohl, seinem wenig geliebten Konkurrenten Poincare die Nationalisten auf den Hals gehen zu lassen. Die Ausiprache wird also wohl schon noch einige Zeit andauern.

Ausland

Entscheidung der französischen Lehrer über die Erziehung der Jugend im Geiste der Völkerveröhnung in Frankreich

Paris, 9. Aug. Der in Frankreich tagende französische Lehrertag nahm u. a. eine Entscheidung an, worin es heißt: 78 000 der der nationalen Gewerkschaft angeschlossene französische Lehrer und Lehrerinnen, die davon überzeugt sind, daß die Annäherung der durch den Krieg auseinander-

Durch **Billige Sonder-Verkaufs-Tage**

Sorgen wir für günstigen Einkauf.

Beginn: **Donnerstag, den 12. August.**

Leyser

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Tom Mix

Gute Geschäfte
jeder Art und sofort be-
ziehbare Güter stets
zu verkaufen.
R. Busam, Karlsruhe
Herrenstraße 38.

Todes-Anzeige.

Nach langem Leiden ist heute früh
6 Uhr unser lieber und treubesorgter
Vater, Großvater, Schwiegervater
und Onkel

Louis Goldschmidt
Chirurg

wohlvorbereitet in die ewige Heimat
eingegangen.

Durlach, Zürich, Müllheim, den 10.
August 1926.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Elise Goldschmidt.

Beerdigung Donnerstag nachmittag
5 Uhr.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es ge-
fallen, meinen lieben Mann, Bruder
und Onkel

Karl Royar

nach langer schwerer Krankheit in
die ewige Heimat abzurufen.

DURLACH, den 9. August 1926.
Jägerstr. 13.

Christine Royar, geb. Oberst
Die Beerdigung findet am Donner-
stag nachmittag 4 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme an dem schweren Verluste
unserer lieben Mutter

Frau Wilhelmine Siebler
geb. Rätz

sprechen wir hiermit unseren innigsten
Dank aus.

DURLACH, den 10. August 1926.
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Freiwillige Feuerwehr
Durlach E. V.**

Todesanzeige.
Wir erfüllen hiermit die
traurige Pflicht, die Mit-
glieder des Korps von dem
Ableben unseres
Korps-Wundarztes

Louis Goldschmidt

Inhaber der Auszeichnungen für 25-,
40- und 50-jährige Dienstzeit
geziemend in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet Donnerstag,
den 12. ds. Mts. nachm. 5 Uhr statt.
Antreten des Korps 1/5 Uhr am Feuer-
haus. Fahnenkompagnie: 3. Kompagnie.
DURLACH, den 10. August 1926.

Das Oberkommando:
Hermann Bull Oeder.

Liederkranz Durlach.

Wir erfüllen hierdurch die traurige
Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ab-
leben unseres Ehrenmitgliedes

Herr Louis Goldschmidt

in Kenntnis zu setzen.
Wir bitten unsere Mitglieder, sich
zahlreich an der Beisetzung zu be-
teiligen.

Beerdigung Donnerstag nachmittag
5 Uhr.

Bekanntmachung.

Wegen gesetzlichem Feiertag sind unsere
Läden morgen geschlossen.

Wir bitten unsere verehr. Kundschaft,
ihren Bedarf an Badwaren heute ein-
decken zu wollen.

Freie Bäcker-Vereinigung.

Eine pünktliche
Brotfrau,
die auch bügelt, außer
dem Danke sofort ge-
sucht. Zu erfragen im
Verlag d. Bl.

**Der Sturm
auf den
Goldexpress**

**Knologischer Verein Durlach u. Umgeb.
E. V.**

Versammlung

findet am **Donnerstag, den 12. S. 26,** abends
8,30 Uhr, im Lokal statt.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

**Deutsch-Demokratische Partei
Durlach.**



Zu den Veranstaltungen der
Stadtverwaltung anlässlich der

Verfassungsfeier

sind unsere werten Mitglieder
mit der Bitte um zahlreiches
Erscheinen hierdurch freundlichst
eingeladen.

Der Vorsitzende.

Mittwoch, den 11. August, abends 8 Uhr,
in der „Guten Quelle“

öffentl. Sprechabend

H. G. Dr. Scholz spricht über
Finanzpolitik.
Eintritt frei. Freie Aussprache.

Nat.-soz. deutsche Arb.-Partei
Ortsgruppe Durlach.

Dr. Walter Deis

vom 11.-19. August

verreist.

Einladung

Verfassungsfeier

am **Mittwoch, den 11. August 1926.**

Der diesjährige Verfassungstag steht im Zeichen eines kinder-
festes mit vorausgehendem Festzug.

Die schulpflichtigen Kinder sammeln sich um 3 Uhr nachm.
an den Straßen beim Karlsruher Hof und zwar klassenweise. Die
Kinder erhalten Fähnchen in den Reichs- und Landesfarben dabeilist.
Der Festzug, begleitet vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, weist
verschiedene Gruppenbilder auf und bewegt sich unter Vorantritt
der Instrumentalmusikkapelle durch die Haupt-, Felter-, Herren-,
Kronen-, Lamm-, nachmals Haupt- und Ettlingerstraße auf den
Weberplatz, an dessen Eingang jedes der teilnehmenden Kinder eine
Brotkrumen erhält. Anschließend finden nach einer kurzen Ansprache
und einem Gesang (3. Strophen des Deutschlandliedes) Kinder-
belohnungen verschiedenster Art statt wie Klettern, Sachspielen,
Würfelspielen, Eierlaufen, Heidelbeerfuchsen, Münzsuchen in
Mehl und dergl. (Leiter der Veranstaltung ist Malermeister Faber).

Das Kinderfest wird um 6 Uhr abgebrochen.

Um 8 Uhr abends findet in der Reithalle des Weberhofes
eine einfache Feier für die Erwachsenen statt. Hierfür ist folgendes
Programm vorgesehen:

1. Einleitung: Zwei Musikstücke des Instrumentalmusikvereins
a. Marsch „Auf rauhen Pfaden zu den Sternen“ v. Urbach
b. Ouvertüre „Zu Berlin“ v. Conrad
2. Begrüßung.
3. Gesangsstücke
a. Nähmaschinenbauer: „Das deutsche Lied“ v. Kalliwoda
b. Männergesangverein: „Märzluft“ v. Angerer
4. Festrede des Generalsekretärs Bauer
5. Musikstück (Instrumentalmusikverein)
„Hosen aus dem Süden“ (Walzer) v. Strauß
6. Gesangsstücke
a. Männergesangverein: Ford Foleson v. Uthmann
b. Nähmaschinenbauer: „Am deutschen Rhein“ v. Hansen
7. Musikstücke (Instrumentalmusikverein)
a. Potpourri aus der Oper „Die Fledermaus“ v. Strauß
b. Marsch v. Blankenburg

Zu beiden Veranstaltungen wird die gesamte Einwohnerschaft,
insbesondere sämtliche Behörden, die Organisationen der Arbeitgeber
und Arbeitnehmer, die Beamtenschaft, das Feuerwehrkorps, sämtliche
Sport- und sonstigen Vereine freundlichst eingeladen. Die Eltern
werden gebeten, ihre volksschulpflichtigen Kinder vollzählig am
Kinderfest teilnehmen zu lassen.

Der Eintritt ist frei; für Sigalegenheit ist Sorge getragen.
Den Wirtschaftsbetrieb hat Max Geuter übernommen.

An Behörden, Firmen und Privatpersonen ergeht die Bitte,
die Gebäude am 11. August in den Reichs- und Landesfarben zu
besetzen.

Durlach, den 7. August 1926.

Der Oberbürgermeister.



NATURTHEATER DURLACH

Mittwoch, den 11. August (Verfassungstag) nachmittags 4 Uhr

Ein glücklicher Familienvater

Schwank in 3 Aufzügen von C. A. Görner
Wegrichtung: Weiße Pfeile

ermäßigte Preise.
Der taucht 3-Zim-
merwohnung in schön-
er Lage gegen gleiche,
event. kann auch grö-
ßere 2-Zimmerwohnung
genommen werden.
Zu erfragen im Ver-
lag dieses Blattes.

Nachtbl. Zimmer
zu vermieten. In erst.
Weingartenstr. 37.

9 Hr. Haser
zu verkaufen
Jägerstraße 50.

Morgen
Schlachtfest.
Jäger 3. Pling.

Tom Mix

**Liederkrans
Durlach.**

Heute abend 8 Uhr
Singstunde
für besonderen Zweck
in der alten Reithalle.
Das Erscheinen aller
Sänger ist unbedingt
erforderlich.
Der Vorstand.

**Männergesang-
Verein Durlach.**

Morgen Mittwoch
den 11. August, abends
8 Uhr beteiligt sich der
Verein durch Gesang
an der
Verfassungsfeier.
Zusammenkunft
7 Uhr im Lokal „Zur
Löwen“
Um vollzählige Be-
teiligung bittet
Der Vorstand.

Spinnrad

Morgen Mittwoch
den 11. ds. Mts.

Radtour.

Richtung: Hartmann
Freiburg: 5 Uhr
vormittags am Haupt-
eingang des Schloß-
gartens.
Rückkunft: 12 Uhr.
Um 3 Uhr die Be-
teiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

UCER

Neues
**Delikatess
Sauer-
kraut**

Bund 12

Neue
**Holländer
Vollfett-
Seringe**

Stück 10

Schlachtfest.

Sander i. Durlach

Damenhandball
mit Gelobalt
Bartesaal der Stadthalle
bahr (Bahnhof) immer
geblichen. Wegen
Belohnung abzugeben
auf dem
Fundbüro Durlach.

**Der Sturm
auf den
Goldexpress**